

Produkt	1.01.14.01	Energiemanagement
Produktgruppe	1.01.14	Technisches Immobilienmanagement
Produktbereich	1.01	Innere Verwaltung

Amt/Geschäftszeichen	Datum	Vorlagennummer
D2 / KSM/Ha	10.09.2014	MI/14/0165

▼ Beratungsfolge	▼ Sitzungstermin
1. Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz	24.09.2014

Tagesordnungspunkt/Betreff

**Interkommunales Klimaschutzkonzept
Sachstandsbericht**

Inhalt der Mitteilung:

**Interkommunales Klimaschutzkonzept Lohmar, Much und Ruppichteroth (IKK):
Status der Umsetzung**

Am 25.11.2009 beschloss der Rat der Stadt Lohmar die Erstellung eines interkommunalen integrierten Klimaschutzkonzeptes (IKK) gemeinsam mit den Kommunen Neunkirchen-Seelscheid, Much und Ruppichteroth (BV/09/0745).

Nach dem Ausstieg von Neunkirchen-Seelscheid stellten die Konsortiumskommunen Lohmar, Much und Ruppichteroth das IKK Ende 2012 fertig und in ihren politischen Gremien vor. Die Erstellung des IKK's wurde zu 60 % im Rahmen der BMU-Klimaschutz-Initiative gefördert.

In Lohmar wurde in der Sitzung des Ausschusses für Umwelt- und Klimaschutz am 26.11.2012 sowie des Rates am 04.12.2012 (BV/12/1828) das IKK als wichtiger Bestandteil der städtischen Gesamtaktivität zum Umwelt- und Klimaschutz zur Umsetzung bestimmt. Parallel wurden bei den Konsortiumsmitgliedern Much und Ruppichteroth im Dezember 2012 gleich lautende Beschlüsse herbeigeführt.

Zur Umsetzung des IKK haben die Kommunen Lohmar, Much und Ruppichteroth gemeinsam die Förderung für die Einrichtung einer Stelle „Klimaschutzmanagement“ (Stelle KM) beantragt.

Mitte März 2013 wurde der Förderantrag fristgerecht eingereicht.

Es wurde mit einer Bearbeitungszeit seitens des Projektträgers Jülich (PtJ) von maximal einem halben Jahr gerechnet, sodass als Vorhabenbeginn 09/2013 angesetzt wurde.

Bei einem Vernetzungstreffen für Antragsteller am 03.07.2013 wurde jedoch bekannt gegeben, dass es aufgrund von Klärungsbedarf in Haushaltsfragen seitens des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) zu einem vorübergehenden Bearbeitungsstopp kam und im Anschluss der PtJ vom BMU angewiesen wurde, die sehr zahlreich eingegangenen Anträge „Klimaschutztechnologie bei der Stromnutzung“ bei der Antragsbearbeitung vorzuziehen. Bei allen anders gelagerten Förderanträgen wäre mit einer Bearbeitung vor Ende August/Anfang September nicht zu rechnen. Gleichzeitig wurde bekannt gegeben, dass bei Bewilligungsbescheiden ab September 2013 keine Fördermittel mehr im laufenden Haushaltsjahr ausgezahlt würden.

Im September 2013 stellte der PtJ Nachforderungen zum Förderantrag KM. Im Laufe der Bearbeitung teilte die Gemeinde Ruppichteroth mit, dass sie nicht mehr „Nothaushaltskommune“ ist, sondern über ein genehmigtes Haushaltssicherungskonzept verfügt. Dadurch verringerte sich die Förderquote der Gemeinde, sodass die Förderanträge überarbeitet und Nachträge gestellt werden mussten.

Der PtJ wurde von den veränderten Antragsbedingungen unterrichtet und eine Verlängerung der Nachreichungsfrist beantragt.

Nach Prüfung der Bereitstellung der nun erhöhten Eigenanteile durch die Gemeinde Ruppichteroth und Vorlage des politischen Beschlusses zur Übernahme der Eigenanteile wurden die geforderten Nachträge schnellstmöglich eingereicht.

Der Zuwendungsbescheid für die Einrichtung einer Stelle „Klimaschutzmanagement“ (Stelle KM) ging mit Schreiben vom 12.12.2013 (Lohmar und Much) bzw. 16.12.2013 (Ruppichteroth) ein, sodass die Stelle nach erfolgter Ausschreibung zum 01.05.2014 besetzt werden konnte. Die Stelle des Klimaschutzmanagers wird im Rahmen der Kommunalrichtlinie vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, BMU, drei Jahre lang gefördert.

Seit 01.05.2014 ist der Klimaschutzmanager Hr. Haase für die Umsetzung der Maßnahmen aus dem IKK, für den Aufbau und die Pflege von Klimaschutznetzwerken sowie für die verwaltungsinterne, interkommunale und externe Kommunikation über und für das Klimaschutzkonzept und der Projekte/Aktivitäten zuständig.

Status zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes:

Das Klimaschutzkonzept enthält folgende Punkte:

1. Energie- und CO₂-Bilanzen
2. Potenzialanalysen
3. Akteursbeteiligung
4. Maßnahmenvorschläge
5. Controlling-Konzept
6. Konzept für Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerk

Zu 1. Energie- und CO2-Bilanzen:

Zur Erstellung der Energie und CO2-Bilanzen wurde und wird das vom Land NRW kostenfrei zur Verfügung gestellte Online-Tool ECORegion genutzt. Im Rahmen der Erstellung des IKK wurden Startbilanzen erstellt, anhand derer die Fortschritte der Klimaschutzaktivitäten maßgeblich gemessen werden können. Die Startbilanzen greifen im Wesentlichen auf bundesstatistische Daten zurück und zeigen daher nur eingeschränkt den realen Status der Gemeinden.

Die Fortschreibung der Bilanzen erfolgt durch den Klimaschutzmanager. Wie sich im Zuge der Datenakquisition herausstellte, soll derzeit durch den Rhein-Sieg-Kreis eine kreisweite Bilanz erstellt werden. Die z. T. mit hohem Aufwand akquirierten Daten sollen beim Kreis gemeindescharf aufbereitet werden und anschließend auch den jeweiligen Gemeinden zur Verfügung gestellt werden. Aus ökonomischer Sicht ist es sinnvoll, die gemeindespezifischen Bilanzen nach Eingang der Daten vom Kreis fortzusetzen, da die erneute Akquisition einzelner, aber wichtiger Daten vermutlich mit hohem zeitlichem und finanziellem Aufwand verbunden wären.

Zu 2. Potenzialanalysen:

Im Rahmen der Potenzialanalysen wurden die Potenzialen für Energieeinsparung, für Energieeffizienz und für die Nutzung von erneuerbaren Energieträgern ermittelt bzw. abgeschätzt. Dabei wurde u.a. auf die Energie- und CO2-Bilanzen sowie auf vorhandene Studien des Landes NRW und des Rhein-Sieg-Kreises zurückgegriffen. Daraus wurden Maßnahmenvorschläge generiert, die bei ihrer Umsetzung zu erheblichen CO2-Einsparungen führen würden.

Zum Stand der Umsetzung einzelner Maßnahmen sei hier auf den beiliegenden „Maßnahmenplan und Statusbericht Klimaschutz“ (Stand September 2014) verwiesen.

Zu 3. Akteursbeteiligung:

Im Rahmen der Akteursbeteiligung wurden Maßnahmenvorschläge aus Sicht von Fachleuten sowie von Bürgerinnen und Bürger in den Maßnahmenkatalog des IKK aufgenommen.

Zum Stand der Umsetzung einzelner Maßnahmen sei hier auf den beiliegenden „Maßnahmenplan und Statusbericht Klimaschutz“ (Stand September 2014) verwiesen.

Zu 4. Maßnahmenvorschläge:

Der Maßnahmenkatalog enthält neben den o.g. Maßnahmenvorschlägen aus den Potenzialanalysen und Energiebilanzen bzw. der Akteursbeteiligung, welche größtenteils interkommunal durchführbar sein sollten, auch Maßnahmenvorschläge der jeweiligen Verwaltungen der Konsortiumsgemeinden.

Insgesamt wurden 35 Maßnahmenvorschläge aus den verschiedenen Themenfeldern (Erneuerbare Energien, Mobilität, planen – bauen – sanieren, innere Organisation, Wirtschaft, Öffentlichkeitsarbeit/Netzwerkbildung) in den Maßnahmenkatalog aufgenommen.

Die Statusermittlung bei den drei Kommunen (Stand konkreter Projekte in den Kommunen) sowie die Prüfung der Umsetzbarkeit (Ausmaß / Zeithorizont) von Maßnahmen verschiedener Themenfelder (Windenergie, Holznutzung, Biogas etc.) ist derzeit noch ein Haupttätigkeitsfeld des Klimaschutzmanagers.

Zum Stand der Umsetzung einzelner Maßnahmen sei hier auf den beiliegenden „Maßnahmenplan und Statusbericht Klimaschutz“ (Stand September 2014) verwiesen.

Zu 5. Controlling-Konzept:

Das Controlling wird auf unterschiedliche Weise erfolgen und ist als laufender Prozess zu verstehen:

- Fortführung der Energie- und CO₂-Bilanzen
- Messung von Energiekennwerten bei „harten“ Maßnahmen (z.B. beim Einsatz erneuerbarer Energien oder energetischer Sanierung)
- Dokumentation von „weichen“ Maßnahmen (Maßnahmen die sich nicht hinsichtlich direkter CO₂- oder Energieeinsparung bewerten lassen) in Form von z.B. Anzahl Beratungen, Teilnehmerzahlen/Erfolge von Kampagnen etc.

Das Controlling-Konzept kann entsprechend der durchgeführten Maßnahmen verfeinert und angepasst werden

6. Konzept für Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerk

Die Netzwerkbildung ist ein laufender Prozess bei dem durch den Klimaschutzmanager bereits zahlreiche wichtige Akteure identifiziert und in beratender Funktion tätig wurden.

Das IKK-Konzept für Öffentlichkeitsarbeit umfasst nahezu alle allgemein bekannten Möglichkeiten mit der Öffentlichkeit und speziellen Zielgruppen in Kontakt zu treten. Diese werden bei Bedarf nach einer Zielformulierung spezifisch ausgewählt und genutzt.

Grundsätzlich ist die Nutzung der lokalen und regionalen Printmedien sowie der bekannten social-media-Plattformen vorgesehen (Facebook) bzw. bereits aktiv (Twitter). Außerdem wird aktuell am Inhalt eines eigenen Internetauftritts gearbeitet der unter der Domain www.klimakompakt.de online gehen wird.

Erläuterung zum Anhang „Maßnahmenplan und Statusbericht Klimaschutz“

Der „Maßnahmenplan und Statusbericht Klimaschutz“ ist zur besseren Übersichtlichkeit tabellarisch aufgebaut. Er wird fortlaufend aktualisiert und ergänzt. Die Tabelle enthält im Wesentlichen die im Maßnahmenkatalog des IKK formulierten Maßnahmen, sortiert nach Themenfeldern, und soll den jeweiligen Bearbeitungsstatus darstellen. Zusätzlich werden, sofern vorhanden, die Fördermöglichkeiten ermittelt.

In Vertretung

Dirk Brügge